

REGIONALE WETTERSTATISTIK JULI 2005

Tiefste Temperatur am 09.: + 6,3°C (+ 7,0°C)
Höchste Temperatur am 28.: + 34,0°C (+ 30,3°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 17,8°C (+ 17,6°C)
Monatssumme des Niederschlags: 120,2 mm (167,3 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 221,7 Stunden (232,3 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Temperaturen auf Berg- und Talfahrt

Ein ausgesprochen wechselhafter Juli liegt hinter uns. Auf richtig heißes Sommerwetter mit teils heftigen Hitzegewittern folgten immer wieder feuchtkühle Witterungsabschnitte. Unterm Strich war er bei deutlich zu geringer Sonnenscheindauer in den meisten Regionen zu nass, aber durchschnittlich warm.

Es überrascht eigentlich nicht, dass sich dieses Jahr kein stabiles Sommerwetter einstellen will, denn die für den Hochsommer richtungweisende Zeit um den Siebenschläfertag (27. Juni) herum, brachte durchwachsenes Wetter. In diesem Juli gab es, durchaus kennzeichnend für den Klimawandel, in dem wir uns befinden, große Temperatursprünge. Tage mit kühlen 15 bis 19 Grad und heißes Wetter mit 30 bis 35 Grad lagen dicht beieinander, wobei die Hitze mit teils heftigen Gewittern, örtlich sogar mit Unwettern zu Ende ging. Die unbeständige Witterung, welche den Kreislauf belastete und die Nerven der Organisatoren der zahlreichen Freiluftveranstaltungen in diesem Monat gehörig strapazierte, war für die vom Hitzestress des Ausnahmesommers 2003 geschädigten Wälder dagegen ein Segen, konnte sich doch der Borkenkäfer wegen der häufig auftretenden Regenfälle nicht so stark vermehren, wie es noch im Frühjahr den Anschein hatte. Es besteht allerdings kein Grund zur Entwarnung, denn die Borkenkäferplage wird die Frostverwaltungen und Waldbesitzer mit Sicherheit auch künftig beschäftigen.

Die zahlreichen Gewitter hinterließen in den Aufzeichnungen der einzelnen Messstationen deutliche Spuren. Während mancherorts das Regensoll für den Juli nur knapp erreicht wurde, fiel in den Regionen, in denen des Öfteren kräftige Gewitterregen niedergingen, örtlich beinahe das Doppelte der sonst üblichen Regenmengen. Die Zentrale der Wetterwarte Süd in Bad Schussenried verzeichnete auf 22 Tage verteilt (Mittelwert: 15,6 Tage) 120,2 Liter Regen auf den Quadratmeter und damit nur wenig mehr als im 30-jährigen Durchschnitt (115,0 Liter/m²) zu erwarten wäre, und dies obwohl hier die Wetterbeobachter an zehn Tagen (Mittelwert: 6,7 Tage) Gewitter registrierten, welche die Station jedoch zumeist nur streiften. An fünf Tagen (Mittelwert: 3,3 Tage) herrschte heiteres Wetter mit strahlendem Sonnenschein, während sich der Himmel andererseits an zehn Tagen vollkommen bedeckt präsentierte. Insgesamt schien die Sonne 221,7 Stunden und somit rund 30 Stunden weniger als in einem mittelmäßigen Juli.

Trotz der wechselhaften, zeitweise feucht-kühlen Witterung hat der Juli mit einer Durchschnittstemperatur von 17,8 Grad Celsius auf das Zehntel genau seinen Mittelwert der letzten 30 Jahre erreicht hat. Dabei stieg das Quecksilber an immerhin 12 Tagen über die Sommermarke von 25 Grad (Mittelwert: 8,9 Tage) und dreimal über die 30-Grad-Hitzemarke, womit in diesem Sommer bereits neun Hitzetage mit mehr als 30 Grad im Schatten verbucht wurden. Das sind schon jetzt viermal mehr Hitzetage als in einem durchschnittlichen Sommer der 60er oder 70er Jahre. Der Sommer ist also nicht ganz so mies wie sein Ruf. Und das stetige Auf und Ab der Temperaturen ist nun einmal typisch für den mitteleuropäischen Sommer.

Allerdings halten die Hundstage, im Allgemeinen die heißeste Zeit des Jahres, bislang nicht, was sie normalerweise versprechen. Doch bis zu deren Ende, am 23. August, bleibt dem Hochsommer ja noch etwas Zeit zur Wiedergutmachung. Und wenn nicht, dann kann man immer noch auf den Spätsommer hoffen.

WWS-ro-ro